

Fungames mit Stefanie Heinzmann
 präsentiert von valais.com
 www.opengames.ch
 JUGENDARBEITSSTELLEN
 OBERWALLIS

Walliser Bote

Badebetrieb bis 19.00 Uhr
Brigerbad
 Auch für Nichtschwimmer
 Ein kühler Drink mit Freunden auf unserer Panoramaterasse.
BRIGERBAD
 Therme in den Alpen
 Thermalbad Brigerbad • www.brigerbad.ch

www.walliserbote.ch • Redaktion Telefon 027 922 99 88 • Abonnementdienst Telefon 027 948 30 50 • Mengis Annoncen Telefon 027 948 30 40 • Auflage 25 885 Expl.

Entsetzen in Jakarta

Attentate auf Hotels fordern mindestens acht Tote und 50 Verletzte

Jakarta. – (AP) Mit einem blutigen Doppelschlag auf zwei Luxushotels in Jakarta ist nach vier Jahren relativer Ruhe der Terror nach Indonesien zurückgekehrt. Der Anschlag, bei dem am Freitag mindestens acht Menschen getötet und 50 weitere zum Teil schwer verletzt wurden, war das Werk von Selbstmordattentätern. Terror-Experten vermuteten, dass die Gruppe Jemaah Islamiyah oder deren Verbündete hinter dem Blutbad steckt. Unter den Toten und Verwundeten sind laut Polizei mindestens 18 Ausländer. Deutsche gehören nicht zu den Opfern. Die deutsche Bundesregierung, die Europäische Union und die USA verurteilten die Tat im bevölkerungsreichsten muslimischen Land der Erde. Unter den Toten war nach Angaben des Sicherheitsministeriums nebst zwei Australiern der 62-jährige Neuseeländer Timothy David Mackay, CEO der indonesischen Tochtergesellschaft des Schweizer Zementkonzerns Holcim. **Seite 17**



Hotelangestellte vor dem Ritz-Carlton.

Foto Keystone

KOMMENTAR

Terrordividende

Der Terror hat Indonesien wieder fest im Griff. Nach den verheerenden Anschlägen in Bali vor sieben Jahren, denen mehr als 200 Menschen zum Opfer fielen, schlugen Fanatiker in unregelmässigen Abständen immer wieder zu. Das gestern angegriffene Marriott-Hotel war schon vor sechs Jahren Ziel eines Anschlags. Es galt als das am besten gesicherte in ganz Jakarta. Experten vermuten die Jemaah Islamiyah (Islamische Gemeinschaft) hinter dem neusten Attentat. Die Terrororganisation führt ihre Wurzeln auf den sogenannten Darul Islam zurück, eine indonesische Variante des islamischen Fundamentalismus. Auf den ersten Blick erstaunt es also nicht, dass Symbole der westlichen «Dekadenz» ins Visier der Terroristen geraten. Luxushotels, Ferienanlagen und Botschaftsgebäude stehen für die Parallelwelt der reichen Fremden. Aber die Analyse hier zu beenden, wäre kurzsichtig. Gerade die Jemaah Islamiyah versteht es hervorragend, ihre Anschläge als innenpolitische Propagandainstrumente zu nutzen. Sie verfolgt dabei eine zweigleisige Strategie: Töte ungläubige Westler und kassiere die innenpolitisch verwertbare Terrordividende. Denn mit Attacken gegen Touristen und westliche Geschäftsleute kann sie sich der Sympathien in minderprivilegierten Schichten im bevölkerungsreichsten islamischen Land sicher sein. Die Auswahl der Ziele hat noch einen weiteren simplen Grund: Einheimische Tote bringen keine weltweite Publicity. Salopp gesagt: Wenn in Indonesien Einheimische in die Luft gejagt werden, interessiert das hierzulande niemanden. Zudem stiege der Verfolgungsdruck durch die Behörden, wenn die Jemaah den Staat direkt angreifen würde. Möglichst viele westliche Opfer hingegen garantieren einen medialen Multiplikationseffekt – wie man an vorliegendem Kommentar leider unschwer erkennen kann.

Mathias Gsponer

Segeln im Hochgebirge

Der Daubensee macht's möglich

Leukerbad. – (wb) Bei über 2000 m Meereshöhe denkt man nicht zwingend ans Segeln. Trotzdem ist dies nun möglich. Auch in der Praxis. Auf dem Daubensee (auf der Gemmi) hat sich in diesem Sommer erstmals eine Segelschule breitgemacht – die höchstgelegene Europas. Alinghi sei Dank. Wer Lust hat, sich in hochalpiner Umgebung mit dieser

hier doch etwas untypischen Wassersportart vertraut zu machen, kann auf einem Tomcat-Katamaran eine offiziell anerkannte Ausbildung absolvieren. Garantiert sind viel Spass in einer einmaligen Kulisse sowie kraftvolle Bergwinde, die jedes Segel mühelos zu füllen vermögen. Der WB machte eine Schnupperfahrt. **Seite 12**



Segeln auf dem Daubensee – ein Bild wie vor den Klippen des Mittelmeeres. Foto wb

Der zweite Halt im Wallis

Verbier empfängt am Sonntag die Tour de France

(wb) 25 Jahre nach Crans-Montana macht die Tour de France wieder einmal im Wallis Halt. In Verbier ist am Sonntag die Ankunft der 15. Etappe. Gut möglich, dass im rund neun Kilometer langen Schluslauf eine Vorentscheidung im Gesamtklassement fallen wird, auf alle Fälle werden die Favoriten ihre Karten auf den Tisch legen müssen. Den Ruhetag verbringen die Fahrer ebenfalls im Wallis und am Dienstag gehts dann weiter mit Start in Martinach und dann über den Grosse St. Bernhard zurück nach Frankreich. Die Zahlen für das dreitägige Radsportfest sind absolut beeindruckend. Das Budget beträgt 2,6 Millionen Franken, mehr als 100 000 Zuschauer werden erwartet, für diese werden nicht weniger als 55 650 Parkplätze zur Verfügung gestellt. Besonders gefordert ist die Polizei. Die Strassen werden am Sonntag für rund drei Stunden komplett gesperrt. 740 Personen sorgen insgesamt für die Sicherheit von Fahrern und Zuschauern. **Seite 13**



Die Tour de France ist auch für die Polizei eine Herausforderung: Die Strassen werden rund drei Stunden komplett gesperrt. Foto zvg

WB HEUTE

- Wallis Seiten 2 – 12
- TV-Programme Seiten 8/9
- Traueranzeigen Seite 10
- Sport Seiten 13 – 16
- Ausland Seiten 17/18
- Hintergrund Seite 19
- Wirtschaft/Börse Seite 20
- Schweiz Seite 21
- Wetter Seite 24



WALLIS

Das grosse Zügeln



Die Mediathek Wallis in Sitten zügelt von der Rue des Vergers in die Rue de Pratifiori. Der umfangreiche Umzug muss bestens koordiniert und strukturiert werden. 350 000 Dokumente werden verschoben. **Seite 2**

WALLIS

UNESCO-Portal



Nach Kandersteg wurde gestern in Blatten bei Naters das zweite von vier Portalsystemen des UNESCO-Welterbes Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch eröffnet. **Seite 3**

SPORT

Was er sagt, was nicht

Christian Constantin (Bild) hat schon viel gesagt in seinem Präsidentenleben beim FC Sitten. Der «WB» hat Zitate zusammengetragen und denkt sich aus, was Constantin noch sagen könnte. **Seite 15**



Trends setzen?
Werbung.

Mengis Annoncen
 Tel. 027 948 30 40, inserate@walliserbote.ch